

Viele Züge rauschen weiterhin durch

Der französische Zoll bleibt stur – 20 Züge täglich dürfen im Bahnhof St. Johann nicht halten

PETER SCHENK

Die Entwicklung des Basler Bahnhofs St. Johann zur Verkehrsdrehscheibe ist durch die Zollregelung gefährdet. Erschwerend ist, dass die neuen «Flirts» auf der Regio-S-Bahn-Linie Mulhouse-Basel statt Ende 2008 frühestens Dezember 2010 zum Einsatz kommen.

Die französischen Zoll- und Eisenbahnbehörden erregten am Mittwochabend, auf der Informationsveranstaltung zur Bahnlinie Basel-Mulhouse in Sierentz, die Gemüter; denn sie verhindern mit ihrem Verhalten die Verbesserungen des Service auf der Linie.

Problem Nummer eins ist der Basler Bahnhof St. Johann. Dort untersagt der französische Zoll den Halt aller Züge auf der Strecke Basel-Mulhouse, die im Basler Bahnhof SBB in den ehemaligen französischen Teil einfahren und dort enden oder von dort starten. Das sind immerhin täglich 20 Züge. Züge, die im Schweizer Teil des Bahnhofs SBB einfahren oder starten, dürfen in St. Johann halten.

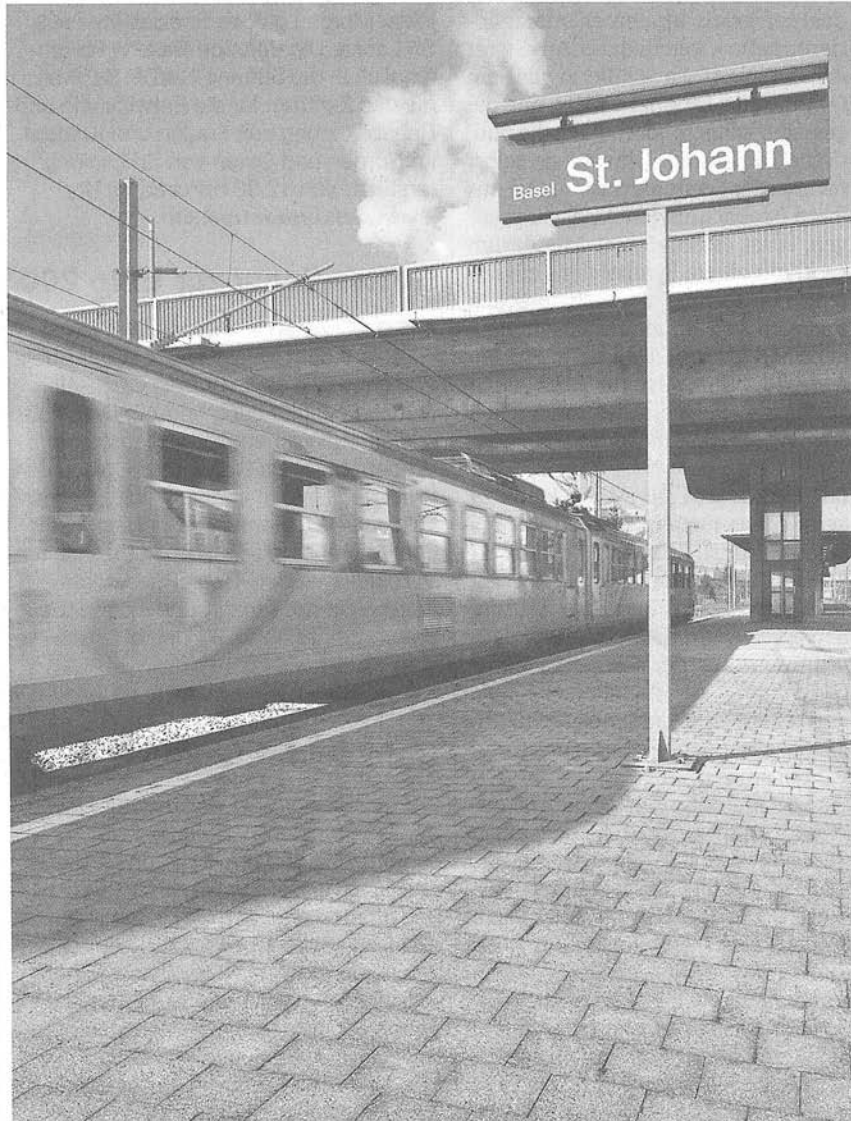
ABSURD. Warum der französische Zoll diese absurd anmutende Unterscheidung macht, bleibt unklar. Er beruft sich auf zolltechnische Bestimmungen und ein Abkommen zwischen der Schweiz und Frankreich. Jahrelange Bemühungen, den Zoll zum Einlenken zu bewegen, haben nicht gefruchtet – gegenteilige Informationen der SBB (baz vom 30. Mai) entsprechen nicht der Realität. Regionalratspräsident Adrien Zeller erhielt auf seinen Brief von Ende Oktober 2007 bisher nur die Antwort, dass der Brief angekommen ist.

Problem Nummer zwei ist die fehlende Zulassung von zwölf modernen Flirt-S-Bahn-Zügen, die Ende 2008 den Betrieb auf der Linie aufnehmen sollten. Die französische Zulassungsbehörde «Etablissement public de sécurité ferroviaire» (EPSF) stellt derart hohe Ansprüche an die von Stadler in der Schweiz produzierten Züge, dass ihr Einsatz bestenfalls im Dezember 2010 möglich sein wird.

Guillaume Jean, OV-Beauftragter der Region Elsass, verwies darauf, dass zu 150 von 800 von der EPSF gestellten Fragen Expertisen zu erstellen seien. «EPSF hat uns nicht gesagt, wie wir die Probleme lösen können und auch nicht, was das kostet.» Das Amt fordert unter anderem, dass die Wagen neuen Crash-Normen entsprechen müssen.

KEINE GEFAHR. «Wir versuchen weiterhin, das Amt zu überzeugen. Die «Flirts» fahren ja schon in der Schweiz und auch in Deutschland. Ausserdem gibt es auf der Strecke Basel-Mulhouse keine oberirdischen Bahnübergänge mehr und deshalb auch keine Gefahr eines seitlichen Aufpralls», sagte Jean. Die Region Elsass und auch der Kanton Basel-Stadt hoffen, dass auf nationaler Ebene eine Regelung zur gegenseitigen Homologierung zustande kommt.

Reisende aus dem Elsass, die weiter Richtung Frick fahren wollen, können ab



Dezember im Bahnhof Basel SBB auf die «Flirts» umsteigen, die zwischen Basel und Frick verkehren.

Alain Groff, Leiter öffentlicher Verkehr im Basler Wirtschafts- und Sozialdepartement, verwies darauf, dass um den Bahnhof St. Johann ein neues Quartier und eine Verkehrsdrehscheibe entstehen soll. «Anfang 2009 kommt eine neue Tramlinie. Derzeit aber droht der Bahnhof St. Johann ein Geisterbahnhof zu bleiben.»

Nichts geändert. Immer noch fahren viele Züge durch (das Foto entstand am 2. November 2007). Der französische Zoll verhindert einen Halt. Foto Daniel Desborough